

Frau Hedwig begann wieder zu rechnen. Wenn sie im ersten Monate der Ehe, da sie noch unerfahren war, schon zwölf Gulden erspart hatte, da schien es sicher, daß sie künftighin noch mehr werde zurücklegen können, und die dickbauchigen Mullen eines stetig anwachsenden Kapitals zogen rund und behaglich an ihr vorüber. Eine Verminderung der Wirtschaftsgelder brauchte sie dem Gatten nicht nahezu-

Regierung die Wünsche der slowenischen Nation zu erfüllen bereit sei. Das sind keine „nationalen Concessionen“, wie es in der „Südt. Post“ heißt, sondern Forderungen, welche unerbittlich gestellt werden müssen. Wenn die slov. Abgeordneten für die Nation nichts erhalten, dann begreifen wir nicht, wie sie dazu kommen, ein System zu verteidigen, welches den Slovenen gefährlich ist, und wie unsere Abgeordneten dazu kommen, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Parlamentsverhältnisse zu tragen? Es gibt keine slowenische Partei, welche das Ausbarren der Abgeordneten bei Hohenwart zu dem Zweck wünscht, damit der Verband der Deutsch-liberalen mit den Polen verhindert werde, welche Folge auch keineswegs gewiß ist.

Die slowenischen Abgeordneten des Hohenwartclub haben ausdrücklich folgende Erklärung abgegeben:

„Die slowenischen Abgeordneten des Hohenwartclub beschließen ihren Austritt aus dem Clubverband, falls man ihnen seitens der Regierung nicht binnen einem angemessenen Termin, d. i. gelegentlich der Budgetberatung des Ministeriums des Innern, des Unterrichts und der Justiz, die bestimmte Berücksichtigung der günstigen Lösung ihrer nationalen Wünsche, vor allem jener abgibt, welche vom Reichsrath schon durch Resolutionsbeschlüsse gutgeheißen worden sind.“

Unterschieden waren: Boschnjak, Klun, Schultze, Bosche, Globočnik, Robič, Pfeiffer. Die „Südt. Post“ will jetzt jedoch all das dementieren. Solch ein Vorgehen können wir weder dem Blatte, noch weniger aber den slowenischen Abgeordneten nachsehen. . . . Indessen können wir solches von den Abgeordneten noch nicht recht glauben, denn mit Rücksicht auf die obige Erklärung ist es ja unmöglich, daß sie so etwas thun könnten. . . . Der Frohndienst der Abgeordneten wäre denn doch zu arg.“

Was „Slovenski Narod“ über die Chamaileonpolitik des vorerwähnten Herrn Micha Boschnjak sagt, werden wir nächstens berichten. Eine kostbare slowenische Figur ist und bleibt der Hopfenmicha. Man kann die „Nation“ zu dieser politischen Hühnengefäst beglückwünschen.

legen, sein Geschäft war ja ein blühendes, und er hatte erst am Vorabend scherzend geäußert, indem er seine junge Frau zärtlich küßte: „Du weißt, Kleine, wenn es morgen beim ersten Abschluß nicht stimmt, gräme dich nicht, sondern verlange einen Nachtragscredit; wir dürfen auch mehr auszahlen, als meine liebe Hausfrau in Voranschlag gebracht hat.“

Was also mit dem Gelde beginnen? Frau Hedwig sann und sann, sie kam zu keinem Resultate. Während sie sich erhob, um die zwölf Gulden, die ihr so große Sorge bereiteten, im Schranke zu verschließen, fiel ihr Blick auf eine alterthümliche Sparbüchse, die sie aus dem Nachlasse ihres Vaters an sich genommen hatte. Sie trug sie ans Fenster; nach einigen Bemühungen that der verrostete Schlüssel wieder seinen Dienst, und indem sie den Deckel zurückschlug, entzifferte sie an dessen Innenseite mühsam zwei Worte, die einst eine ungelente Kinderhand geschrieben — die Hand desjenigen, der jetzt im Grabe ruht.

„Georgs Sparbüchse“, so stand es da, in feiner, alter Schnörkelschrift. „Es soll auch unseres Georgs Sparbüchse werden!“ sagte die junge Frau leise.

„Unser Georg“, das war der Sohn, von dem das junge Paar schon halb im Scherz in süßen Stunden plauderte.

Aus Wien wird indeß berichtet, daß die Slovenen des Hohenwartclubs beim Unterrichtsminister vorgesprochen und dort inbezug auf ihre Wünsche Zusagen erhalten haben sollen. Sollten diese Versprechungen durch die auffälligen Erklärungen der „Südt. Post“ bemäntelt werden?

Umschau.

Das Abgeordnetenhaus berieth die Novelle zum Unfallversicherungs-Gesetze, welche die Ausdehnung der Geltung dieses Gesetzes auf Betriebe und Unternehmungen, welche denselben bisher nicht unterstellt waren, bezweckt. In erster Linie kommt hierbei der Eisenbahnbetrieb in Betracht, durch dessen Einreichung in die versicherungspflichtigen Betriebe mehr als fünfzigtausend Arbeiter der Vortheile dieses Wohlfahrtsgesetzes theilhaftig werden dürften. Als versicherungspflichtige Betriebe werden durch die Vorlage ferner erklärt die Binnenschifffahrt, die Vagareien, Unternehmungen, die sich gewerbmäßig mit der Reinigung von Straßen und Gebäuden befassen, Warenlager-Unternehmungen, insbesondere Lagerhäuser und der Großbetrieb von Holz- und Kohlenlagern, ständige Theater, Berufsfeuerwehren, die Betriebe der Canalräumer und Rauchfangkehrer, endlich die Betriebe der Steinmetze, Zimmerleute, Brunnennmacher, Pfisterer und Eisenconstructeurs. Die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die hier erwähnten Kategorien bildet den Kernpunkt des Gesetzes, während eine vom Ausschusse vorgeschlagene Resolution die Einbeziehung des Post- und Telegraphen-Betriebes in die Unfallversicherung fordert.

Parlamentarisches. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Mittwoch legte Finanzminister Dr. v. Blener das Budgetprovisorium bis 31. März 1894 vor. Die Beratung über dasselbe, welche auf 3 Tage aussersehen ist, wird gleich nach der Beratung über die Ausnahmungsverordnungen, über welche die Debatte im Plenum am Montag beginnen soll, gepflogen werden. — In der Mittwochssitzung des Abgeordnetenhauses wurde auch der Bericht des Budgetausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Einreichung eines Theiles der Bezirksrichter in die siebente Rangscasse vertheilt.

Zur Frage der deutschen Parteiorganisation hatten die „Freien Stimmen“ in Klagenfurt unter Verlegung ihrer Ansichten einen Artikel veröffentlicht, über welchen sie die Debatte offen ließ. Ein Abgeordneter meldet sich

„Groß und stark soll er werden“, meinte stolz Herr Martens, der Zukunftsrufer; „und gut und wohlthätig“, setzte schüchtern die Mutter in spe hinzu, deren Myrthenkranz noch nicht einmal verdorrt war.

Und Abends, wenn der Gatte noch seinem Bude nachging, träumte sie in seliger Beschaulichkeit von dem Sohne, den sie so ehrenhaft und lieb erziehen wollte, daß alle Welt sich seiner freuen, ihn preisen sollte. Die Wünsche des Gatten mit den ihren vereind, jubelte sie: Und groß und stark soll er werden, und gut und wohlthätig!

Die zwölf Gulden bedeckten schon seit Langem den Boden der Sparbüchse, andere Münzen hatten sich darauf gelagert, dazwischen raschelte das Papier der Banknoten, Georgs Sparbüchse füllte sich — doch Georg selbst wollte nicht persönlich erscheinen, um sich an dem Klange der klingelnden Geldstücke zu erfreuen und mit den kleinen Händchen darnach zu langen.

Die jungen Geheule verzagten nicht; mehrjährige Ehen ohne Kinderlegen, das sieht man alle Tage. Georg würde schon kommen, mußte ja kommen, um Vater und Mutter mit freudigem Stolze zu erfüllen, seinem Heimatlande ein mackerer Sohn, seinen Mitbürgern ein hilfreicher Bruder zu werden. Ach, so mancher

nun in dem genannten Blatte zum Worte mit Folgendem:

„Heute und auf längere Zeit hinaus ist an eine Theilung der „Vereinigten Deutschen Linken“ nicht zu denken, und sie wäre nicht einmal wünschenswert. Die „Vereinigte Linke“ hat einen großen, kaum mehr für möglich gehaltenen äußeren Erfolg, der alle Mitglieder, vom Grafen Dubsky bis zum Baron Dumreicher fest zusammenhält. Das Experiment, in einer Coalition die deutschen Interessen zu vertreten, ist nun einmal unternommen worden, und es soll weiter geführt werden und dieses Experiment wird auch von den Deutschnationalen nicht gestört werden. Die Deutschnationalen werden weder der Regierung Schwierigkeiten machen noch die „Vereinigte Linke“ bekämpfen; sie werden vielmehr die Regierung in Allem, was mit der Rücksicht auf die Interessen des deutschen Volkes vereinbar ist, loyal unterstützen. Sie werden vielleicht fragen: Wenn es so steht, wozu dann noch die Trennung in zwei Parteien? Darauf will ich nicht mit der Gegenfrage antworten: Wozu denn die Vereinigung? Ich begnüge mich mit der Constataktion, daß eine Aufforderung zur Vereinigung seitens der „Vereinigten Linken“ weder erfolgt noch zu erwarten ist. Wohl aber dürfte schon in der nächsten Zeit der gute Wille eines freundlichen Zusammengehens einen officiellen Ausdruck seitens beider Parteien erhalten. Das muß vorerhand genügen. Unterdessen sollen in den breiten Schichten die nationalen Regungen und die socialreformatorischen Strömungen neue Bildungen vorbereiten und frische Kräfte an die Oberfläche bringen. Und dazu bedarf es einer Organisation der national bewußten Elemente, nicht der „Vereinigten Linken“ zum Schaden und nicht der bestehenden „Nationalpartei“ zum Nutzen. Die Parteien sind ein nothwendiges Werkzeug der Politik; sind sie veraltet und unbrauchbar geworden, dann fort mit ihnen und neue an deren Stelle! So lange man aber nichts Besseres hat, arbeite man mit denselben nicht gegen einander, sondern zusammen zu demselben Zwecke.“

Der Fall von Schönstein.

Schönstein ist gefallen.

Als jüngst durch die Blätter die Nachricht gieng, bei den Gemeinderahlen in Schönstein hätten in allen drei Wahlkörpern die Slovenen gesiegt und die Deutschen hätten sich gar nicht mehr bei der Wahl betheiligt, da mußte dies berechtigtes Erstaunen hervorrufen; denn noch

dieser Mitbürger hatte ja eine freigebige Hand dringend nothwendig! Eben las Frau Hedwig die Schilderung eines schrecklichen Brandes, der eine Nachbarstraße verheert hatte, und ihr gutes Herz flüsterte ihr zu: „Gieb!“

Im Begriffe, ihre Börse zu öffnen, durchsuchte sie plötzlich ein Gedanke! sie fühlte, daß sie, zufrieden wie sie war, auf die Segensprüche für ihre geplante Wohlthat verzichten könne, verzichten — zu Gunsten ihres Sohnes.

Sie holte seine Sparbüchse — der Junge war fast reich für sein „Alter“, für das Alter, das er schon hätte haben können! Leicht war es ihm, den Nothleidenden von seinem Ueberflusse abzulassen, ihm blieb ja noch genug in seiner Cassette.

Mit halb freudigem, halb wehmüthigem Lächeln steckte Frau Hedwig einige Banknoten in ein Couvert, dann legte sie ein Zettelchen bei: „Erlie Spende von Georg Martens — für die Opfer des letzten Brandes.“

Als sie den Namen ihres Sohnes niedergeschrieben hatte, blieben ihre Augen mit zärtlichem Ausdrucke darauf haften, und still sagte sie vor sich hin: „Möge es meinem Georg Glück bringen!“ Mit herzlichster Freude las Frau Hedwig einige Tage später den öffentlichen Ausweis über die eingelaufenen Spenden, deren erste

bei der letzten Reichsrathswahl im Jahre 1891 wurden 29 deutsche gegen 28 slovenische Stimmen abgegeben.

Was jedoch jetzt über diese Wahl in die Öffentlichkeit dringt, läßt dieses Ereigniß begreiflich erscheinen, zeigt wieder, wie ungleich bisher in Untersteiermark Wind und Sonne vertheilt waren, und illustriert die Schmerzensschreie unserer slavischen Landesgenossen über „Unterdrückung“ und „Mangel an Gleichberechtigung.“

Der Markt Schönstein hat etwa 700 Einwohner, an der Schule wirken zwei Lehrer, welche geborene Krainer sind, die Kinder des Marktes besuchen mit jenen der benachbarten Pausgemeinden Schmersdorf, Doboviz, Raune, St. Florian und Storno mit einer Bevölkerung von 1700 Seelen die Schule, ein Mangelstand, der für die Deutschen stets bedauerliche Folgen nach sich zieht, indem hiedurch der Slovenisierung der deutschen Kinder Thüre und Thor geöffnet wird.

Man sollte glauben, ein Schrei der Entrüstung werde durch das ganze Land hallen, allein in Untersteiermark ist man gegen solche Ausschreitungen fast schon abgestumpft. Unlängst hat ein slovenischer Abgeordneter im Reichsrathe wegen einer angeblichen Beleidigung einer slovenischen Partei durch einen Gerichtsaußenkanten die sich dann als vollständig unwahr erwies, sofort das Ministerium interpelliert — es wird sich zeigen, wie die als wahr erklärten Vorgänge in Schönstein behandelt werden. Ein hoher Regierungsfunktionär hat mir auf meine Frage, wie es komme, daß die Deutschen vonseiten der Beamten mit größerer Strenge behandelt werden, geantwortet: „Ja, wissen Sie, mit den Slovenen muß man sehr vorsichtig sein; die Klagen und demüthigungen — die Deutschen jedoch — die thun dies nicht.“ Die entsprechende Ausageverwendung kann sich Jedermann selbst ziehen.

Was uns in Untersteiermark nöthig ist, soll der Fall von Schönstein nicht typisch werden, und das Deutschthum nicht dem Untergange anheimfallen, dies sind deutsche Beamte, die objectiv ihres Amtes walten, und da es notwendig ist, daß der Beamte der slovenischen Sprache mächtig ist, die Erkenntniß der Nothwendigkeit der Erlernung derselben bei allen Deutschen, welche die Absicht haben, sich dem öffentlichen Dienste zu widmen. Es ist gewiß erfreulich, daß unsere akademische Jugend ihre nationale Gesinnung und ihre Liebe zu ihrem angestammten Volksthum unentwegt betont, allein uns Deutschen in Untersteiermark ist mit platonischen Liebesbetheuerungen nicht geholfen; wir brauchen werththätige Unterstützung, und die kann uns nur werden, wenn uns die Beamtenschaft, der Stand der Advocaten, Aerzte, Notare

und Lehrer, nicht als nationale Gegner gegenübersehen.

Hierzu muß man aber Deutsche haben. Was nützt es beispielsweise, daß eine größere Zahl von Bezirkschulräthen in Untersteiermark noch eine deutsche Majorität haben? Es gibt für Drie, wo ein deutscher Lehrer eine dringende Nothwendigkeit wäre, keine deutschen Bewerber, da sich keine Deutschen finden, welche der slovenischen Sprache mächtig sind. So absolvirten neuer die Marburger Lehrerbildungsanstalt nahezu dreißig Candidaten; von diesen waren bei zwanzig Deutsche, aber nur zwei davon waren für die slovenische Sprache geprüft, von den übrigen konnte daher zum Schaden unseres Volksthumes keiner im Unterlande angestellt werden.

Es wird öfter der Einwurf erhoben, es könne der Eine oder der Andere der im Unterlande als Beamte wirkenden Deutschen ein Renegat werden. Angenommen, es geschähe dies in zwei oder drei Fällen, so ist dieser Verlust wohl verschwindend klein gegenüber der Gefahr, daß dreißigtausend Deutsche in Untersteiermark ihrem Volksthum entfremdet werden.

Da wird von slovenischer Seite anders und ganz zielbewußt vorgegangen. In einem slovenischen Blatte, welches mir in jüngster Zeit zufällig in die Hände kam, fand ich einen Ausruf, in welchem den Juristen slovenischer Nation der Rath gegeben wurde, sich nummehr von der Advocatur und dem Notariate abzuwenden, da hier schon genügend für Nachwuchs gesorgt sei, und lieber bei der Justiz einzutreten, wo sich jetzt große Vortheile ergeben, indem man beispielsweise beim Landesgerichte in Laibach bereits nach sechs Monaten zu einem Adjuncten gelange. In demselben Blatte fand sich eine Ausrede, nach welcher acht Stipendien für Hochschüler slovenischer Nationalität von der windischen Vorkaufscasse in Marburg zur Vertheilung gelangen. Man sieht, die Gegner sind nicht müßig und wissen, was sie wollen und welchem Ziele sie zusteuern.

Uns Deutschen mangelt es nicht an mächtigen Corporationen und reichen Geldinstituten, auch nicht an entsprechenden Vereinen; an diesen wäre es, Stipendien für Deutsche zu schaffen, welche sich bereit erklären, im Unterlande öffentliche Stellungen anzustreben.

Mögen das Vortommis von Schönstein und die unter so eigenthümlichen Umständen erfolgte Niederlage des Deutschthums daselbst eine ernste Mahnung für alle Deutschen des Landes sein und heifsam wirken und allerorts sich die Erkenntniß Bahn brechen, welch schwerer Kampf uns Deutschen im Unterlande von unseren nationalen Gegnern aufgezwungen wird und daß ernste Schritte nöthig sind, soll es nicht zu spät werden. Demnächst tritt der Landtag

zusammen; an unsere deutschen Landboten wird die Pflicht herantreten, Vorfürse zu treffen, daß alte Stätten deutschen Fleißes und deutscher Cultur ihrem Volksthum weiter erhalten bleiben.
St. Egid in W.-B., am 1. December 1893.
„Tagespost“
Egon v. Pistor.

Aus Stadt und Land.

Gilli, am 9. December 1893.

Ernennung. Die „Wiener Zeitung“ verlautbart die Ernennung des Bezirkscommissärs Johann Supanich von Haberkorn zum Statthalterei-Secretär in Steiermark.

Steiermark frei von Thierseuchen! Nach dem „Ausweis über die in der Berichtsperiode vom 26. November bis 3. December 1893 in Steiermark herrschenden, beziehungsweise erfolgten erklärten Thierseuchen“ ist die Steiermark dormalen frei von Thierseuchen!

Deutscher Schulverein. (Hauptstelle.) Zu Beginn der am 5. December stattgehabten Ausschüttung widmete der Vorsitzende dem am 30. November verstorbenen Ausschüttungsmittels Friedrich Dresden einen tiefempfundenen Nachruf. Hierauf wurde den beiden Ortsgruppen in Trautmann und den Ortsgruppen in Griesch, Murek und Rajpenau für Veranlassungen und Spenden, ferner der Stadtgemeindevorstellung Wien für die Erhöhung des Jahresbeitrages von 1000 fl. auf 3000 fl., sowie der Frau Antonie von Schrey in Laibach für eine Spende und endlich dem Landesverband Baden des allgemeinen Deutschen Schulvereins für eine specielle Spende für einen Det Böhmens der Dank ausgesprochen. Weiters wurden zur Kenntniß genommen: Der Anfall eines Legates nach Frau Marie Boschan, der Dank der Gemeinden Gostomiz und Sathal für Unterstützungen und der Bericht der Frauenortsgruppe Olmütz über den glänzenden Erfolg eines Weihnachtsmarktes. Nach Verathung von Schulangelegenheiten von Hochenegg, Bewilligung einer Bauubvention für Schwarzbach und Gewährung kleiner Unterstützungen gelangten Angelegenheiten der Vereinsanstalten zur Erledigung.

Verammlung der Gewerbetreibenden. Gestern abends fand im Hotel zum „goldenen Löwen“ eine Zusammenkunft von Gewerbetreibenden statt, um den Candidaten derselben für die Grazer Handels- und Gewerbetammer Herrn Drnig aus Pettau zu hören. Die Ausführungen desselben fanden allseitig Zustimmung und die Erschienenen wechselten auf Grund des Gehörten Ansichten und Meinungsaustausch über die dem Gewerbe dienenden Fragen. Nach Schluß des officiellen Theils der internen Zusammenkunft fand eine

einen „persönlich hier unbekannten Wohlthäter, Herrn Georg Martens“, zu verdanken sei.

Herrn Martens senior fiel die Gabe einen Moment lang auf, später meinte er: „Unser Junge hat einen braven Namensbruder, er soll ihm einst gleichen. Georg Martens fand augenscheinlich am Wohlthum Geschmack, immer war er feither zur Stelle, wenn es galt, fremde Noth zu lindern. Gar oft ereignete es sich, daß Georg's Sparbüchse leer wurde, allein der in's Haus strömende Reichtum füllte sie stets wieder.“

Graue Fäden stahlen sich allgemach in Frau Hedwig's Scheitel, sie verdrängten die braunföhlige Nachbarschaft völlig, als ihre zitternden Finger die Wimperhaube zum ersten Male festzuheften versuchten.

Die vergrüßelte Frau lächelte nach langer Zeit zum ersten Male wieder, als sie eine Zeitungsnutz las, des Inhaltes, „daß der bekannte Wohlthäter, Herr Georg Martens, zum Andenken an seinen verstorbenen Vater, ein Greisenjahr reich bedacht habe.“

Frau Hedwig verkaufte nach und nach ihre unbeweglichen Güter, dann reiste sie nach der Hauptstadt. Sie blieb nicht lange fort, —

als Sie zurückkam, besaß sie keinerlei bares Gut mehr, und auch in Georg's Sparbüchse lag nur ein Document, welches bescheinigt, daß Herr Georg Martens, „unbekannt wo“ domicilierend, zu Handen eines Rechtsanwaltes hunderttausend Gulden zur Errichtung eines Waisenhauses hinterlegt habe, das für ewige Zeiten seinen Namen tragen sollte. Den Rest ihres Vermögens hatte Frau Hedwig Martens angewendet, um sich eine kleine Lebensrente zu sichern. Die Assurance-Gesellschaft, mit welcher Martens in dieser letzteren Angelegenheit verhandelt hatte, burste das Geschäfte zu ihren günstigsten rechnen, denn die alte Frau nahm die Gebuld der Actionäre nicht lange in Anspruch.

Die gesprächige Wärterin, welche Frau Martens pflegte, trachtete der Leidenden so gut als möglich über die schlaflosen Nächte hinwegzuhelfen, indem sie ihr alles Wissenswerthe aus der Zeitung vorlas. Mit besonders feierlicher Betonung berichtete sie heute von der letzten sensationellen Spende des Herrn Georg Martens. Sie unterbrach sogar ihre Lectüre, um dem Unbekannten ein begeistertes Loblied zu singen, hatte er ja auch ihr einmal, als sie vor Jahren bei einem Brandunglücke ihre ganze Habe einbüßte, durch eine Spende aufgeholfen. Wichtig

meinte sie: „Daß ich jetzt hier sitze und Sie pflegen kann, ist sein Verdienst; ohne ihn wäre ich verhungert. Solch ein braver Mann!“

Frau Hedwig's Augen glänzten in freudigem Stolz, als sie die letzten Worte nachflüßerte: „Solch ein braver Mann!“ und das Geheimniß, das sie Jahr um Jahr treu behütet, es brach sich endlich Bahn. Sie zog die Wärterin mit lester Kraft zu sich nieder und rief: „Georg Martens ist mein Sohn, wie stolz bin ich doch auf ihn!“

Die Wärterin nickte zustimmend, sie wußte, daß man Schwerkranken nicht widersprechen dürfe. Mit einem vielfagenden Blicke wandte sie sich an den eintretenden Arzt und sagte leise:

„Es steht schlimm, sie ist nicht mehr bei Besinnung.“

Die Kranke hörte nicht auf sie; noch einmal öffnete sie die Augen weit und groß, als ob sie endlich das Angezicht des Sohnes schauen würde, und mit überströmender Muttergärtlichkeit jubelte sie: „Alle segnen Dich, mein Georg, mein lieber, lieber Sohn!“

Un so hatte Frau Hedwig Martens aus ihrem Sohn einen braven Mann gemacht!

gemütliche Unterhaltung statt, an welcher erfreulicherweise auch einige Herren Professoren und Advokaten theilnahmen. Eine im Verlaufe des Abends zu Gunsten des Verschönerungsvereines unternommene Sammlung ergab den Betrag von 4 fl., wofür den Spendern der beste Dank erstatet sei.

Unterhaltungsabend des „Casino“. Am Donnerstag fand in den Räumlichkeiten des „Casino“ im Hotel „zum Elefanten“ ein Unterhaltungsabend statt, welcher recht gut besucht war und einen sehr schönen Verlauf nahm. Eingeleitet wurde die Unterhaltung durch ein Violin-Concert von Veriot, ausgeführt von Herrn stad. Reitter und Fr. Fij, welches die Clavierbegleitung übernommen hatte. Herr Professor Dr. Wertheim trug sodann ein druckvoll drei Gedichte von Moserger vor, worauf Herr Auscultant Wudich drei reizende Lieder zum Besten gab. Sämmtliche Nummern, welche von gebiegender Auswahl zeugten, wurden von den Erschienenen mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Schluß des Unterhaltungsabends bildete ein flottes Tanzkränzchen, das die exquisite Gesellschaft lange beisammenhielt.

Christbaumfeier des „Liederkranz“. Wie alljährlich, veranstaltete auch heuer der Cillier Männergesangsverein „Liederkranz“ am Stefani-Tage eine Christbaumfeier, für welche bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden.

Stadttheater. Infolge der Abhaltung des Casino-Abends fand am Donnerstag keine Theater-Vorstellung statt. Morgen, Sonntag, geht die Operette „Der Bettelstudent“ in Scene.

Freiheit eines slavophilen Eindringlings. Dem „Slovenski Narod“ wird von einem hervorragenden Mitglied der hiesigen „femen“ Slovenengesellschaft geschrieben: „Der Bau des Posojilnicagebäudes droht angesichts des Terrorismus hiesiger schimpfdeutscher Matadore, welche das ängstliche Gesindel ihrer Anhänger leiten, hinausgeschoben zu werden, da der Cillier Magistrat die ganze Sache zu verschleppen bestrebt ist.“ Commentar ist hier überflüssig.

Literarische Neuheit. Wie „Slovenski Narod“ mittheilt, soll der slovenische Caplan Erzen, von dem wir jüngst berichteten, daß er Studenten des Laibacher Gymnasiums aushorchte und dann auf Grund dessen Professoren und Studenten denuncierte, einen selbstverständlich nur für die Slovenen bestimmten Leitfaden für das Spitzeltum unter dem Titel: „Der Denunciant in der Westentasche“ herausgeben. Dieses Buch wird aus naheliegenden Gründen jedenfalls auch unter den untersteirischen Slovenen reizenden Absatz finden und dürfte selbes demnach zweifelsohne auch mehrere Auflagen erleben.

Aus Mann. 9. Dezember, wird uns mitgeteilt, daß dort gestern eine sehr animierte Versammlung der städtischen Wählerchaft stattgefunden hat. Es war eine große Anzahl deutscher Wähler bei G. B. r i c h t beisammen, und Landtagsabgeordneter Dr. W o l f a n, welcher ebenfalls zugegen war, war Gegenstand herzlicher Sympathiebekundungen. Aus Cilli waren mehrere Herren erschienen, von welchen Herr Bürgermeister S t i g e r das Wort nahm, um dem hohen Wert der Waffenbrüderschaft zwischen Cilli und Mann in begeisterter Weise Ausdruck zu geben. Herr Bürgermeister F a l e s c h i n i hatte zuvor namens der Wähler Manns Herrn Dr. W o l f a n die Versicherung gegeben, daß er dort allgemein das vollste Vertrauen für sich habe und daß die Bürger Manns — Einer für Alle, Alle für Einen — die Stadt dem Deutschthum unter allen Umständen erhalten und in der Vertbeidigung desselben niemals nachlassen werden. Herr Dr. W o l f a n pries die stamme Disciplin der Deutschen des Savethales, ihren Opfermuth, ihre Selbstlosigkeit, und wies auf den unbeflecklichen Jubel hin, der in Cilli über den Wahlerfolg Manns herrschte. Aber auch die Lichtenwalder Deutschen haben gethan, was möglich war und dem Führer des Deutschthums ander Save, Herrn Dr. K a u t s c h i s c h zolle jeder Deutsche des Wahlbezirktes herzlichste Anerkennung für sein

unermüdetes Wirken. Herr Oberlehrer D r n i g ließ die Deutschen Lichtenwalds hochleben, Herr P a c h i a s s i aus Cilli sprach als Gewerbsmann zu seinen Genossen und forderte sie auf, echt deutsch zu sein und deutsch zu bleiben; sie hätten es im Unterland mit einer Partei zu thun, die reine Hände habe und zu thun entschlossen sei, was möglich ist, um das Sprichwort von des Handwerks goldenem Boden wahr zu machen. Der Mannen Bürger Herr W a r l e h versicherte, daß nächstens das Hundert deutscher Stimmen voll gemacht werden wird, wenn es wieder zur Wahlurne gehe. Herr Dr. K a u t s c h i s c h besprach in seiner sympathischen Weise unsere politischen Verhältnisse und forderte zur Gründung einer festen Organisation der untersteirischen Parteigenossen auf, worauf der Obmann des Cillier „Deutschen Vereines“ die Versicherung abgab, daß der Vereinsausschuß in dieser Richtung mit Vorschlägen vor die Oeffentlichkeit treten werde. Alle Redner ernteten von der Versammlung, deren Theilnehmer in gehobener Stimmung waren, wiederholt stürmischen Beifall. Der Saal hatte sich so gefüllt, daß die zuletzt Erschienenen kaum mehr Sitzplätze einnehmen konnten. Es war wieder einmal eines jener schönen politischen und nationalen Familienfeste, wie sie die liebenswürdigen Mannen mit so viel Geschick und anmuthendem Frohsinn durchzuführen verstehen. Dem Schreiber dieser Zeilen sei es freundschaftlich gestattet, im Namen aller Allen zu sagen: Auf baldiges fröhliches Wiedersehen!

Uttai. 6. December. [Eig.-Ver.] (Eisenbahnunglück.) Am 5. d. M. um 6 Uhr abends, als auf der hiesigen Bahnstation die Magazinsarbeiter mit dem Uebertragen der von der Spinnfabrik zur Verendung bestimmten Ballen in das Bahn-Magazin beschäftigt waren, rutschte der Arbeiter Anton B r e g e l auf einer Schiene aus und wurde hiebei von dem zur Zeit hereinzufahrenden Lastzuge überfahren und entsehrlich verstimmt. Bregel war auf der Stelle todt. Der Unglückliche, der sich wegen seines Fleißes einer besonderen Beliebtheit erfreute, war 37 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt seine Ehegattin und zwei unmündige Kinder.

Pom Schwurgericht.

Cilli, am 6. Dezember.

Raub. Vorfisgender Herr Präsident Dr. G e r t s c h e r, öffentlicher Ankläger Herr St. A. S. T r e n z. Der 21 Jahre alte, bereits abgestrafte Bädergehilfe Josef L e n a r t von P r i s t o w a war in der Nacht am 6. September l. J. in das Wohnzimmer der Wirtskleute Anton und Gertraud B r e z n i k in Lopotat gedrunken und hielt der allein anwesenden Wirtin, welche erwachte, mit drohenden Worten einen Revolver entgegen, worauf er, mit einer Petroleumlampe sich leuchtend die Wohnung durchsuchte und einen Betrag von 16 fl. eine silberne Cylinderruhr sammt silberner Panzerkette nebst anderen Prätorien im Gesammtwerthe von 40 fl. sich gewaltsam aneignete. Die ganz eingeschüchterte Gertraud B r e z n i k hatte aber in dem ihr den Namen und der Herkunft nach fremden Mann jenen erkannt, der 14 Tage zuvor mit einem gewissen Franz M i r n i t in ihrem Gasthause zechte und auch übernachtete. Inzwischen war er auch letzterem unbekannt. Am 1. Oktober l. J. aber wurde unter den zur activen Militärdienstleistung einrückenden Burschen bei der Burgfalterne in Cilli Josef L e n a r t als jener fremde Mann ausgeforscht und von der Gertraud B r e z n i k erkannt, welcher in der Nacht auf den 6. September l. J. in ihrem Hause den Raub ausführte. Der Beschuldigte gab zwar zu, am 23. August l. J. im Wirtshause der Eheleute B r e z n i k in Lopotat getrunken zu haben, will aber hierauf nach Agram gegangen und dortselbst bis 22. September verblieben sein. Allein durch die Erhebungen und die Zeugenaussagen erschien es dargegan, daß diese keine Verantwortung eine unwahre und daher nur eine bloße Ausflucht sei. Ueber Wahrspruch der Geschworenen wurde daher Josef L e n a r t wegen des Verbrechen des Raubes zum

schweren Kerker in der Dauer von 15 Jahren, verhärtet mit einmal Fasten monatlich, dann hartem Lager und Dunkelhaft an jedem 6. September verurtheilt.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

„Nach gethauer Arbeit ist gut ruhn“, lautet ein alter Spruch, dessen Richtigkeit schon ein jeder an sich selbst erfahren hat, wenn er während des Tages fleißig seiner Arbeit obgelegen hat und die Abendstunden die heißersehnte Erholung bringen. Dann greift wohl so mancher gern noch zu einem guten Buche, um auch dem Geiste Erquickung und Genuß zu verschaffen. Zu diesem Zweck eignet sich in ganz besonderem hohem Grade die bekannte gebiegene illustrierte Familienzeitschrift „N e b e r L a n d u n d M e e r“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Die angenehme Octav-Ausgabe dieses längst als das trefflichste aller derartigen Blätter anerkannten Journals, von der soeben das 5. Heft erschienen ist, bietet seinen zahlreichen, über die ganze Welt verbreiteten Lesern und Freunden das denkbar Beste in Wort und Bild. Alle bedeutenden Zeitereignisse finden darin eingehende Behandlung, Romane und Novellen der bedeutendsten Autoren sorgen für Unterhaltung, und eine Menge anderer Artikel aus allen Gebieten des menschlichen Lebens und Wissens bieten reichhaltigen Stoff zum Nachdenken und zur Belehrung. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis des mit dem 5. Heft soeben vollendeten ersten Bandes der Octav-Ausgabe (Jahrgang 1893/94) liefert den besten Beweis für das eben gesagte. Keine andere illustrierte Familienzeitung erfreut sich der gleichen Reichhaltigkeit und ist dabei so billig: der Preis eines der prächtig illustrierten Hefte beträgt nur 1 Mark, des ganzen Bandes, elegant in Leinwand gebunden, 7 Mark.

Collection Hartleben. Bierzehntägig wird ein Band ausgegeben: Preis des Bandes eleg. geb. 40 Kr. Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. (H. Hartleben's Verlag, Wien.) Von dieser rasch eingebürgerten Romanbibliothek liegen wieder vier Bände vor, darunter „Späte Einsicht“ von Beszgy, in welchem der Roman-Literatur ein Autor von großer Begabung vorgeführt wird. Es ist die Zeit vor der Thüre, in welcher man gerne schenkt und gerne beschenkt wird. Es gibt keine passendere Gabe als gebiegene, interessante Lectüre wie die „Collection Hartleben“, welche zu staunenswerth billigen Preisen viel des Anerkennenswerten und Interessanten bietet. Einer ganzen Familie kann man mit einer Jahrespränumeration von 26 Bänden große Freude machen. — Das Programm des zweiten Jahrganges der „Collection Hartleben“ umfaßt folgende Werke: Band I—III. Kraszewski, Am Hofe August des Starken (Griffin Josef). — IV. Novetta, Der erste Liebhaber. — V. — VI. Despit, Iheresine. — VII. Rosegger, Streit und Sieg. — VIII. Dumas Sohn, Diana de Lys. — IX.—XI. Herzsohn, Wallenstein's erste Liebe. — XII. Beszgy, Späte Einsicht. — XIII und XIV. Sue, Kinder der Liebe. — XV. Degré, Blaues Blut. — XVI und XVII. Sand, Bekenntnisse eines jungen Mädchens. — XVIII—XX. Well, Die Waife aus Dorwood. — XXI und XXII. Flaubert, Rab. Bovary. — XXIII. Gasfel, Eine Nacht — XXIV — XXVI. Dumas, Der Chevalier von Mailon Rouge. — Auch der erste Jahrgang der „Collection Hartleben“ ist noch (in 26 Bänden) beliebig zu haben.

Der Feinschmecker; 300 Kochrecepte für verwöhnte Gaumen, von Ch. Menier. Preis 1 fl. 50 Kr. Regensburg, Stahl's B. Buchhandlung. Der durch ihren vorzüglichsten Kochbücherverlag weitbekannten Verlagshaus ist es gelungen, mit dieser Novität eine reichhaltige Sammlung der allerfeinsten und pikantesten Recepte zu bringen, welche zu Dejemers, Dinners und Suppers selbst die weitgehendsten Anforderungen übererfüllen. Der Gourmand findet darin, was sein Herz begehrt, darum wird dieses Schriftchen seinen Haushaltungen, Hotels und Restaurants hochwillkommen sein. Der Preis von 2 M. ist ein äußerst billiger zu nennen. In demselben Verlag erschien soeben:

W o l f f s ä n b i g e „Kartoffelküche“ von M. Habel. 50. Tausend. 30 Kr.

„Das Selbstfrisieren der Damen.“

Praktische Winke zur Erlernung desselben, von der einfachsten bis zur elegantesten, modernsten Frisur. Mit einem Anhang über das Schminken und Pudern, sowie Herstellen eines gutes Teints von Miss Gerbard. Mit vielen hübschen Abbildungen. Preis 70 kr., reichlich.

„Das Servieren, das Garnieren, das Tischdecken, das Serviettenbrechen, das Tranchieren. Reich illustriert und mit ausführlichem Text erläutert von Fritz Bauer. 5. Auflage. 70 kr.“

„Sämtliche hier angelegten Schriften sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung **Fritz Rasch** in Cilli.“

Gingefendet.

Die Influenza taucht wieder in verschiedenen Orien auf, und auch die katarthallischen Erkrankungen der Athmungsorgane mehren sich in der jetzigen Jahreszeit. Von den Vezgen werden zur Bekämpfung dieser Krankheiten, neben anderen Mitteln, die natürlichen Sauerbrunnen mit Vorliebe empfohlen, und unter diesen in erster Reihe Mattonis Giesshübler Sauerbrunn, der erste Repräsentant derselben, welcher schon seit Jahrhunderten bekannt ist. Derselbe hat sich bei früheren Influenza-Epidemien sowohl als vorbeugendes Mittel, als auch im Verlaufe der Krankheit glänzend bewährt. — Die Verordnungszeit, je nach Bedarf, auch in der Mischung mit heisser Milch oder Cognac, manchmal mit Wein, Citronen- und anderen Fruchtsäften; hierüber entsehet der Arzt, während die Anwendung des Giesshübler Sauerbrunnens im Allgemeinen, als eines dem Organismus sehr zuträgliches Gesundheits- und Erfrischungsgetränk, ein Hausmittel im besten Sinne des Wortes genannt werden kann.

Briefkasten.

An unsere Freunde und Gönner aus Cilli und dem ganzen Unterlande richten wir das freundliche Ersuchen, uns durch Zusendung von Berichten, über nationale, politische und sonstige Vorkommnisse in unseren Behebungen thätigkeits unterstützen zu wollen. Wegen Ueberfülle an Stoff entfällt heute die Fortsetzung des Romans v. Mark Dervall: „Die Rettung der Dismark“.

Was, dieser kleine Kasten soll 5

Gulden kosten? In dem Geschäft gegenüber bekomme ich für denselben Betrag einen viel größeren Steinbaukasten! Das glaube ich schon, erwählte der Verkäufer, das sind Nachahmungen, bei mir dagegen bekommen Sie nur edle Anter-Steinbaukasten; nehmen Sie diesen Kasten nur ruhig mit, wenn er auch kleiner ist, Sie werden trotzdem viel mehr Freude damit bereiten, als mit den größeren Nachahmungen. Der Käufer nahm den Kasten, schien aber doch nicht recht befriedigt zu sein. An dieses Vorkommnis wurde ich erinnert, als ich bei meinem diesjährigen ersten Weihnachtsgang vorwiegend nach Anter-Steinbaukasten fragte hörte. Ich suchte deshalb den mir zufällig bekannten vorjährigen Käufer auf und fragte ihn, wie er mit dem kleinen Kasten zufrieden sei. „O, sehr gut, man sieht es dem Dinge nicht an, welche Fülle von Unterhaltung darin steckt, ich kaufe diese Weihnächten einen Ergänzungskasten! So oft ich mit meinen Jungen zusammen baue, freue ich mich darüber, daß ich mich seiner Zeit nicht durch die Größe der Nachahmung verleißen ließ, diese zu kaufen, denn ich habe bei einem Bekannten einen solchen Kasten gesehen; der ist gar nichts gegen meinen Kasten.“ Einige Tage später hatte ich Gelegenheit, ein gleich günstiges Urtheil über die Anter-Steinbaukasten zu hören, Eltern und Kinder sind ganz entzückt von den Prachtbauten und erfreut über die Einrichtung, durch Ergänzungskasten den Stein- und Büchervorrat jedes Jahr vergrößern zu können. Ich glaube deshalb allen Eltern diesen gebiegenen Geschenk-Artikel in erster Linie mit dem Bemerkten empfehlen zu sollen, daß die Richterische Anter-Steinbaukasten-Fabrik in Wien auf Wunsch gern jedermann eine Preisliste zuendet.

Nachtrag.

Der Landtag von Steiermark ist durch Kaiserliches Patent für den 19. December einberufen.



Visitkarten in schönster Ausführung liefert zu den billigsten Preisen die
Buchdruckerei Joh. Rakusch.

Elegant möbliertes Zimmer

sehr geräumig und sehr gut heizbar, ist sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltung. 1295

Mörder
der
Langweile
ist die
Laubsägerei
„zum gold. Pelikan“
WIEN
VII. Siebensterngasse 22.

Amerikanischer Gehör-Balsam
vom Ohrenarzte Dr. N. A. Jackson. Zur Heilung der Schwerhörigkeit und Wiederherstellung des verloren gegangenen Gehörs. Preis nebst Gebrauchs-Anweisung 95 kr.
Ant. Nedwed,
„Mohren-Apotheke“, Graz.
Versandt mit Nachnahme 1202

Martin Urschko

Bau- und Möbeltischlerei 1285-6

17 Rathhausgasse CILLI Rathhausgasse 17

Grösste Niederlage von Holzsärgen

nach der neuesten Fagon, weiss, schwarz und bronziert. Ausgearbeitet wie Metallsärge. — Auswahl in allen Grössen für Kinder und Erwachsene. Versandt auch nach Auswärts unter billigster Berechnung. Bei directem Bezug entsprechend billiger.

Telegramm-Adresse: Urschko CILLI.

Alois Keil's
Fussboden - Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr., stets vorrätig bei

Victor Wogg in Cilli.



Wer Schundware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder-garantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Re-mont, m. 2 od. 3. Silber, 10 fl., Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederwerk, per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preiscurant gratis bei
J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ, 69-4

Bei Kinderkrankheiten,

welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür besonders geeignet:

MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl-Puchstein.) IV

Ball-Seidenstoffe von 45 Fr. bis fl. 11.65 per Meter — sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 45 Fr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, farbig, gemauert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und Zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Fr. und Postkarten 5 Fr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Gesell. G. Gumbert (L. u. Z. Post.) Zürich.

Tinct. capsici compos.

(Pain-Expeller),

bereitet in Richters Apotheke, Prag.

allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 Fr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

Buchen-Brennholz

sowie weiches 1031-28

Unterzün dho lz

stets zu haben bei

Carl Teppei.

Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

Zum Selbsteinlassen

zu harten und weichen Böden
Kressel's Englische Fussboden-Spr-Wische.

in allen Farben.
per Kilo fl. 1.60, 1/4 Kl. 85 kr., 1/4 Kl. 45 kr.
Alleiniger Verkauf nur bei

Skolaut, Cilli.

Echter Grazer 1248-10
Gicht u. Blutreinigungs-Thee
unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus. Anschoppung der Baucheingeweide, Blähungen Verschleimung 80 und 40 kr.

Gichtbalsam

zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche 60 kr.
Apotheke „zur Sonne“, Graz,
Jakominiplatz Nr. 24.

Theodor Gunkel,

Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.

Apotheke
„Zum goldenen Reichsapfel“

J. Pserhofer's

I. Singerstrasse 15. Wien.

Blutreinigungs-Pillen, vormal's Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., bei unfranchirter Nachnahmeendung 1 fl. 10 fr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 50 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trägt.

Großbalsam von J. Pserhofer. 1 Ziegel 40 fr., mit Francozusendung 65 fr.

Spizwegerichsaft, 1 Flasche 50 fr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Ziegel 1 fl. 20 fr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 fr., mit Francozusendung 65 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), 1 Flasche 22 fr.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 fr.

Fiafer-Brustpulver, 1 Schachtel 35 fr. mit Francozusendung 60 fr.

Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, befeß Haarwuchs, mittel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stendel. 1 Ziegel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.

Universal-Reinigungs-salz, von A. W. Bullrich. Hausmittel gegen schlechter Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinfendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Endungen.

Musik-Specialitäten
größte Auswahl in Neuheiten von mechanischen Musik-Artikeln 1298-3 und Notenblätter bei
Fritz Figlowsky,
Graz, Tegethofstrasse Nr. 9.
Übernahme von Reparaturen jeden Genres

Ein Gewölbe

am Hauptplatz Nr. 20, mit Specereieinrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathhausgasse. 969—2

Zwei Wohnungen

im I. Stock sogleich zu beziehen. Anzufragen, im „Schweizerhof“ bei Unger. 608

Briefe

1114-4
papiere und Couverts in Mappen und in Cassetten sowohl einfach als in hoch-eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen bei
Fritz Rasch,
Buch- und Papierhandlung
CILLI.

Passend zu Viel billiger als sonst!

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Die größte Auswahl in Hüten, Pelzmützen, Muffen, Pelz-Garnituren, Damen- und Kinder-Mänteln, mit und ohne Pelzfutter, Caps, Jacken, Blousen, Japons, gutpassenden Miedern, Mieder-schützerin mit und ohne Aermeln, Seiden- und Chantilly-Echaps, Chantilly-Tüchern, Herren- und Damen-Wäsche, Schürzen, Handschuhen, Bandern, Spitzen, Schleiern und vielen anderen Artikeln bei
Mera Waupotitsch.

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaurer
1293—20

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Kalk-Eisen-Syrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gelfaß, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 fr., per Post 20 fr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Erlauchen Sie ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Berichtspapier den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit beigeb. „pro“ locuierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit Sie zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII/1 Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: J. König, Gmünd: J. Posipischil, Graz: Anton Medwed, Leibnitz: D. Winkheim, Marburg: G. Bancelari, J. M. Richter, W. König, Wundt: E. Meich, Pettau: E. Molitor, J. Neubalt, Radkersburg: M. Seyrer, Windisch-Feistritz: Fr. Regolt, Windischgraz: A. Bölle, Wolfsberg: A. Guth, Wizen: Gustav Großwang, Laibach: W. Mayr.

Für die Weihnachtsfeiertage.

In 5 Kilo-Postpacketen, Post und Verpackung frei; gegen Nachnahme oder Vor-
1242—6 einfindung des Betrages.

Winter-Birnen, sehr schöne, welche bis Ostern aufbewahrt werden können	fl. 2.30
Naespeln	1.20
Äpfeln	1.70
Maroni	1.50
Lemonen, I. gelbe	2.40
Orangen	1.50

Auch gemischte 5 Kilo-Körbe franco sehr billig.

2 Flaschen Dessertwein (5 Kilo)	fl. 2.50
6 Rosoli-Liqueur (5 Kilo)	4.50
Istrianer, reiner Naturtraubenwein in Blechflaschen, schwarz	2.50
weiss	2.60
Doppelraffiniertes Olivenöl in Blechflaschen	3.20
Nur franco Emballage: Feine Dessertweine in Bouteillen	
Süsser Refosco, schwarz	fl. 1.— per Flasche
weiss	— 90 —
Weinliqueure	2.—
Schwarzer Tischwein, Refosco	fl. 13 per Hektoliter
Weisser Muscateller	22
Muscat	28

Ferner zu billigsten Tagespreisen in 5 Kilo-Packete franco:
Café und jede Gattung Colonien, Delicatessen, frische, gesalzene und conservierte Meeresfische etc., Meeresspinnen, Schalthiere, Süßfrüchte, Mandeln, Zirkelnüsse, Conserven, Paradies in Flaschen, Sardinen de Nantes, Weisselkirschen in Flaschen etc. etc. bei

Pettener & Comp. Grossversandthaus Pirano (Istrien).
Für Wiederverkäufer Specialpreise.

Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzensel des
C. BRADY in Kremsier (Mähren),
ein altherwährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Cilli: Apoth. J. Kupferschmid.

G. Schmidl's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 368

!!!Billige böhmische Bettfedern!!!

10 Pfd. gute geschlossene f. 4-80, 10 Pfd. bessere f. 6.—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche geschlossene f. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. Halbdannen f. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche ungeschlossene f. 12.—, 15.—, Daunen (Flaum) f. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/2 Kilo. Steppdecken sehr gute von f. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedict Sachsel

(Klattau 134, Böhmen.) 855—20

Zur Winter-Fütterung!



Häcksel-Futter-Schneider,
Rüben- u. Kartoffel-Schneider,
Schrot- u. Quetsch-Mühlen,
Vieh-Futterdämpfer,
Spar Koch-Apparate.

ferner 1214—10

Kukur z-Rebber,
Getreide-Putzmühlen,
Trieure-Sortiermaschinen,
Heu- u. Stroh-Pressen

fabricieren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtsch. Maschinen
WIEN II/1 Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht!

Milchsterilisierungs-Aparate

Ernährung von Säuglingen (Professor Soxhlet's Patent.) Bauchbinden, Gellehalter, Stützapparate gegen Verkrümmung der Wirbelsäule, Patent Gerlitz, Verbander, Irrigatore, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, (Betteinlagen,) Verbandstoffe empfiehlt **Eduard Folkmann, Josef Heubergers Nachfolger, Graz,** Hauptplatz 14 neben Luugg. 1283—3

2 goldene, 13 silberne
Medaillen



9 Ehren- und
Anerkennungs-Diplome

Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde.
Preis einer Flasche 3. W. f. 1.40.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

HAUPT-DEPOT: 165—15

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. u. kön. ruman. Hoflieferant, Kreisapotheker Kornuburg bei Wien.

Equitable

Erste und grösste

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: 5. W. fl. 382,650.130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: 5. W. fl. 501,225.790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: 5. W. fl. 100,715.594. — Geschäftsstand ultimo 1892: 5. W. fl. 2,127,405.613. — Gewinnst-Fond ultimo 1892: 5. W. fl. 77,974.539. Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stock im Eisen-Platz in Wien im Werte von 2,300.000 Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Erlebens-Policen mit 20jähriger Gewinnst-Ansammlung).

Police Nr. 78,589 auf das Leben von L. M. - Versicherungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre.

Jährliche Prämie Doll. 48.15. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 1608.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinsfusse von über 6% per Jahr.)

2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.

3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

Police Nr. 77,778 auf das Leben von G. M. - Versicherungssumme Doll. 5000. Alter 34 Jahre.

Jährl. Prämie Doll. 247.45. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 8224.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder

2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16.000.

3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

999—28

Ankünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Annenstraße 12, A. Wallovich, Secretär.

In Cilli die Bezirks-Agentur: Josef Kalligaritsch.

!!Auch auf Ratenzahlungen!!



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen 221—44

landwirtschaftlichen
Maschinen,
Bicycles,
Näh- &

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pustertaler Maschinenhalle.

Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Hervorragende Leuchten



der Wissenschaft aller Länder haben in den hygienischen Ausstellungen zu London und Paris, als Richter über die ausgestellten Präparate, die

Magentinctur

des 675 B

Apothekers G. Piccoli in Laibach

mit dem Ehrendiplome und der goldenen Medaille prämiert. Diese hohen Auszeichnungen sind wohl das beste Zeugnis der Güte dieses altbewährten diätetischen Mittels, welches den Magen stärkt und ihn gesund erhält die Verdauung und die Leibesöffnung fördert.

Diese Magentinctur wird von ihrem Bereiter G. Piccoli, Laibach, gegen Nachnahme des Betrages versendet. Eine Schachtel zu 12 Flaschen kostet fl. 1.36; zu 55 fl. 5.26 und bildet ein 5 Kg. Postcolli. Das Postporto trägt der Bestellende.

Zu 15 kr. das Fläschchen wird wiederverkauft in Cilli: Apotheker Kupferschmid, in Marburg Bauoculari und König, in Pettau Rehrbalk und Molitor.



Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302—28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Wilhelm's

Blutreinigungs-Thee

antiarthritischer antirheumatischer

von

Franz Wilhelm

Apotheker

zu Neunkirchen in Nied.-Oesterreich

ist durch alle Apotheken

zum Preise von 8. W. fl. 1.— per Packet
zu beziehen.

ANTON HOFER, Vergolder

Graz, Sackstrasse 6,

empfehlte sein Lager von grossen Spiegeln, Bildern, Rahmen etc.,
verschiedene Grössen Wandleuchter, Kandelaber, Luster etc. werden
für Bälle ausgeliehen und billigst berechnet. Einrahmungen und Neu-
vergoldungen werden genau ausgeführt.

3. 10.000.

Concurs-Ausschreibung.

Beim Stadtkamte Gissi gelangt mit 1. Jänner 1894 eine
Diurnisten-Stelle zur Befegung.

Bewerber wollen ihre mit den Nachweisen ihres Alters, der Zu-
ständigkeit, bisherigen Verwendung und allfälligen Sprachkenntnisse
belegten Gesuche bis längstens 20. December l. J. beim gefertigten
Stadtkamte, woselbst die näheren Auskünfte erteilt werden, überreichen.

Stadtkamt Gissi, am 2. December 1893.

1300—2

Der Bürgermeister: **Stiger.**

3. 9822.

Kundmachung.

Anlässlich des Eintrittes des Winters werden nachstehende Be-
stimmungen der für die Stadt Gissi geltenden Straßenpolizei-Ord-
nung zur genauesten Darnachachtung in Erinnerung gebracht:

§ 40.

Bei eintretendem Schneefalle oder Glätteisse müssen die Trottoire
und Fußwege und wo sich keine solchen befinden, die Straße in einer
Breite von 1.5 Meter vor dem Hause täglich, und wenn nöthig,
auch mehrmals des Tages bis auf eine möglichst dünne Schicht von
Schnee und Eis gereinigt und mit Sand, Asche, Sägespänen oder
anderem geeigneten Materiale bestreut werden.

Das Bestreuen muß jedesmal bei Beginn des Verkehrs, d. i.
bis 8 Uhr morgens vollständig durchgeführt sein.

Aus den Hofräumen darf kein Schnee auf die Gasse geworfen
werden, sondern die Hauseigenthümer haben selben auf eigene Kosten
wegschaffen zu lassen. Ebenso sind die Hauseigenthümer verpflichtet,
bei starkem Schneefalle auf geföhrliche Ansfage den Schnee
von den Dächern zu räumen, für die Fortschaffung und dafür zu
sorgen, daß die Vorübergehenden durch ein sichtbares Zeichen vor Be-
schädigung gewarnt werden.

Dawiderhandeln werden Geldstrafen von 1—50 fl. auferlegt.

Stadtkamt Gissi, am 27. November 1893.

Der Bürgermeister:

Gustav Stiger.

1288—3

3. 9973.

Kundmachung.

Die Neujahresbesuchs-Enthebungs-Karten für 1. Jänner 1894
werden von jetzt ab bei der Stadtkassa ausgegeben; der Preis einer
Karte beträgt mindestens 1 fl.; der Großmuth werden hiebei natürlich
keine Schranken gesetzt.

Der Erwerber einer solchen Karte soll nicht nur von der Ver-
pflichtung, Besuche zu machen, sondern auch solche zu empfangen
entbunden sein.

Der Erlös dieser Karten fließt in den Local-Armensfond der
Stadt Gissi.

1297—3

Stadtkamt Gissi, am 3. December 1893.

Der Bürgermeister: **Stiger.**

3. 9983.

Kundmachung.

Das der Stadtgemeinde Gissi gehörige, neben der Chema-
Kaserne in der Carolinengasse gelegene einstöckige Landsturm-Magazins-
Gebäude wird mit 1. Juli 1894 geräumt und gelangt zum Verfaufe
Kauflustige wollen ihre mit 50 kr.-Stempel versehenen Offerte
unter Angabe des Preises, welchen sie anbieten, bis 31. December
l. J. beim gefertigten Stadtkamte überreichen.

Stadtkamt Gissi, am 4. December 1893.

1301—3

Der Bürgermeister: **Stiger.**

3. 9107.

Kundmachung.

In dem der Stadtgemeinde Gissi gehörigen Hause
Nr. 12 Bahnhofgasse werden die bisher vom k. k. Revier-
bergamte in Gissi innegehabten Amtlocalitäten, bestehend
aus zwei großen Zimmern im I. Stocke, vom 1. Februar
1894 angefallen, unter Umständen auch früher ver-
mietet. Diese Localitäten eignen sich ganz besonders zu
Kanzleizwecken.

Reflectanten wollen sich an das gefertigte Stadt-
amt wenden.

1296—3

Stadtkamt Gissi, am 1. Dezember 1893.

Der Bürgermeister:

Gustav Stiger.

Richters Anker-Steinbankkasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind
das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes
andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten
und sogar nach längerer Zeit noch ergötzt
und vergrößert werden können. Die ersten

Anker-Steinbankkasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
angeordnetes Lob gefunden hat, und das
von allen, die es kennen, aus Überzeugung
weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig
in seiner Art dastehende Spiel- und Be-
schäftigungsmittel noch nicht kennt, der
lasse sich von der unterzeichneten Firma
eiltig die neue reichillustrierte Preisliste
kommen, und lese die darin abgedruckten
überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst aus-
drücklich: Richters Anker-Steinbankkasten und weise jeden Kasten ohne die
Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann
leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Stein-
bankkasten sind zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr. bis 5 fl. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Witzableiter, Rarabacher,
Grillendörfer, Pythagoras u. m. Die neuen Hefen enthalten auch hochinteressante
Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie.,

Erste Direkt.-ungar. fakt. und böhm. privilegierte Steinbankkasten-Fabrik,

Wien, I. Albellengasse 4, Rudolfsbad, Nürnberg, Oden, Rotterdam, London E.C.,
New-York.



Für jeden Tisch!

Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 25 Kreuzer an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

HORS CONCOURS d. d. Weltausstellung PARIS 1889.

1307



Selb. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Überall zu haben.

Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183 52

Stückseide,
Stickereien, Häkel-
garne u. Anfuß-
marabouts
billigst.

Grab-Kränze und
-Kreuze, Blumen-
stücke aus Metall,
Laub und Perlen
billigst.

Billigste
Preise!

Franz X. Jantscher

19 Rathhausgasse. CILLI Rathhausgasse 19.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz
neu und reich assortiertes Warenlager unter
Zusicherung reeller und billiger Be-
dienung einer geneigten Aufmerk-
samkeit.

Nichtconvenierendes wird
anstandslos umge-
tauscht.

Lager
von Herren- und Damen-
Weiss-, Kurz- und Wirk-
waren.
Neuheiten in
Damen-Blousen.

Reichhaltige Auswahl
von Herren- u. Damen-
Cravaten, Handschuhen,
Miedern, Hosenträgern
und Regenschirmen.

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut ver-
mengt mit reinem Wasser. Derselbe wird
nur erzeugt von **Johann Krenn, Graz**,
Schillerstrasse 11 und ist nur zu beziehen
ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u.
Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20,
incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit.
Most fl. 2.50, f. r. 60 Lit. Most fl. 1.60, für
50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste.
Post-Colli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per
Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5,
10 u. 25 Lit. vorrätig. 998-8
Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

Cigaretten-

hüllen in grosser Auswahl
zu den billigsten Preisen bei

Fritz Rasch,

Buch- und Papierhandlung
Cilli.

Die Droguerie „zum gold.
Kreuz, Cilli, Bahnhofstr. 7
empfiehlt: Besten Cognac ver-
sch. edler Marken, Original
Jamaica Rum-Thee, Rum-Es-
senzen feinsten Qualität, Cacao, feinstes
Nizzaer Tafel Oel, Mandelöl, Leberthran,
Kindernährmitteln, Fleischextrakte, Malz-
präparate, Franzbranntwein, diverse diä-
tische Mittel sowie medicinische Kräuter,
Blüthen, Wurzeln u. s. w. 1089

Körbe,

zum Versandt für lebendes und todt
Geflügel liefert billig **J. Kautschitsch**,
in Rann. 1303-3

Zimmer,

geeignet für eine Kanzlei oder ein Ma-
gazin im Hausbaum'schen Hause nächst
dem Bahnhofe ist sogleich zu vermieten.

Reparaturen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezi-
mal- und andere Waagen, ferner alle
in das Bau- und Maschinenfach ein-
schlagigen Arbeiten übernimmt zu
billigsten Preisen

Moritz Unger,
Schlossermeister in Cilli.

Essenzen

zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämt-
licher Spirituosen, feiner Tafelliqueure und
Specialitäten liefert ich in brillanter Qualität.

Nebstdem offeriere ich **Essigessenzen**, 80%
chemisch rein, zur Erzeugung von pikant-
scharfem Weinessig und gewöhnlichem Essig.
Recepte u. Plakate werden gratis beigegeben.
Für beste Erfolge wird garantiert. — Preis-
liste versende franco.

Carl Philipp Pollak
Essenzen-Specialitäten-Fabrik

PRAG.

1005-50

Solide Vertreter gesucht.

SKI

aller Art.
Anleitung
u. Preis-
listen
gratis.

B. Kindl.

Graz, also
Postgebäude.



Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

1305-50

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hotel Koscher).

Empfehlte sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Größtes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma beauftragt Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Lösen gegen günstige Zahlungs-Bedingungen engagiert. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an **Bernát Rózsá, Budapest**, Marie Valeriegasse Nr. 4 zu richten. 1309-6

Schöne Wohnung

neu hergestellt, bestehend aus 3 Zimmer, Glassalon, und Zugehör, ist sofort zu vermieten. Neugasse 15. 1316-3

Gemischtwaren-Geschäft

im besten Gange in einer kleinen Provinz Stadt **Unterstermark** von circa 500 Einwohner auf einem belebten Platze gelegen ist sogleich zu übernehmen. Warenlager klein.

Anfragen sind zu richten unter Trebor Nr. 133 postlagernd an die Verwaltung dieses Blattes. 1312-3

ZIMMER

separat oder zusammen, vom 1. Jänner zu vermieten. Grazergasse 20. 1314

Verloren

wurde am 1. d. M. eine

Peluchedecke

schwarz und roth meliert, von Cilli nach Liboje. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Eisenhandlung des Herrn Radakovits gegen entsprechende Belohnung abzugeben. 1310

Damen-Confection

Modernste Neuheiten in Wintermänteln, Pelzmänteln, Jacken und Wintercaps und Winterregennänteln sowie reizende Kindermäntel empfiehlt **Carl Roessner**, Damenkleidermacher.

Rathhausgasse 16

Die concessionierte

Pfandleih-Anstalt

in Marburg a. D., Domplatz Nr. 6

gibt

Darlehen auf Gold- und Silberschmuck, Wertpapiere und Lose, Waren, Wäsche, Kleider und Wertgegenstände aller Art.

Anfragen und Aufträge per Post werden auf Kosten der Partei sofort und diceret beantwortet, respective ausgeführt. 1290-3

Tiroler Loden

1277-10

Erste Bezugsquelle

Special-Geschäft

Rudolf Baur

Innsbruck (Tirol), Rudolfstrasse 4.

Fertige Havelocks, Joppen und wasserdichte Wettermäntel

Touristen-Ausrüstung.

Größte Auswahl in

Tiroler Damenloden

Versandt nach Meter.

Illustrierter Katalog und Muster gratis und franco.

Schmiede-Coaks,

aus fossilem Holze erzeugt, verkauft in jedem Quantum der Schallthaler Kohlbergbau in Wöllan. Auskünfte ertheilt bereitwilligst die Werks-Direction. 1311-10

M. Ulreich,

concessionierter Ungeziefervertilger, vertilgt gegen Garantie Ratten, Mäuse etc. Wohnhaft: 1313

Gasthof „Stern“ in Cilli.

Nationale,

Unfall- u. Arbeiter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft (Vermögensbestand 1 Million Kronen) übernimmt Versicherungen gegen körperliche Unfälle in allen Combinationen zu billigen Prämien und liberalen Bedingungen, sowie Lebensversicherungen von Arbeitern und Minderbemittelten gegen Wochenprämienzahlung von 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Kreuzer. Anträge übernimmt und Auskünfte ertheilt die General-Representanz für Steiermark, Kärnten und Krain: Graz, Thonhof, Pfarrgasse 2, woselbst auch solide leistungsfähige Vertreter aufgenommen werden.

Bäckerei

an einem sehr verkehrreichen Platze, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anfragen sind an die Verwaltung dieses Blattes zu richten. 1315-4



1104

Gegen Husten und Katarrh, bei der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit, Hals-, Magen- und Blasenleiden ist befehlungsgefolgt die

Särtnerei Kömerquelle.

Naturell gefüllt.

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli; bei J. Matie.

Gelegenheitskauf

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfiehlt

G. Schmidl's Nachfolger, Cilli

1317-3

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren

Naßmaschinen-Niederlage

Zu tief herabgesetzten Preisen.

in reichster Auswahl.

Complete Kleider in eleganten Cartons.

Pelzwaren-Confection aller Art.